



Sender

3. ZK-Tagung fand großes Echo Gute Arbeit für die Fortsetzung unserer erfolgreichen Politik

Erste Eindrücke und Diskussionen mit Genossen und Kollegen bestätigen, daß insbesondere der Bericht des Genossen Erich Honecker auf der 3. Tagung des ZK der SED mit großer Aufmerksamkeit gelesen wird.

Dieser Bericht wird als sehr sachlich und tiefgründig bezeichnet. Der Ernst der gegenwärtigen Lage wird klar aufgezeigt, und es wird auch überzeugend dargelegt, was dagegen zu tun ist und wie dies geschehen muß.

Die enge Wechselwirkung zwischen Wirtschafts- und Sozialpolitik war und ist für jeden sehr anschaulich dargestellt worden. In diesem Zusammenhang werden natürlich die weiteren sozialpolitischen Maßnahmen besonders begrüßt.

Die Kolleginnen und Kollegen sind sich einig darüber, daß nur ihre gute Arbeit eine erfolgreiche Fortsetzung dieser auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichteten Politik ermöglicht.

Michael Krenzin,
APO-Sekretär,
Werkteil Sonderfertigung

Mit großem Interesse habe ich die Ausführungen des Genossen Erich Honecker auf der 3. ZK-Tagung gelesen. Besonders die Ausführungen über die — Friedenspolitik unserer Partei,

— die Wirtschaftspolitik und — die sozialpolitischen Maßnahmen sind wesentliche Impulse für meine Agitations- und Propagandaarbeit.

Ein weiteres gründliches Studium der Materialien der 3. Tagung des ZK der SED gibt mir die Möglichkeit, den Kollegen meines Kollektivs und darüber hinaus die zielgerichtete Politik unserer Partei noch tiefgründiger und überzeugender darzulegen.

Ich verpflichte mich, in meinem Arbeitskollektiv die Materialien der 3. Tagung auszuwerten.

Richard Gläser, IGR 12

Den Sozialismus und den Frieden weiterhin stärken

Mich hat die Einschätzung des Zentralkomitees unserer Partei im Bericht des Genossen Erich Honecker über die ständige Verschärfung der Kriegsgefahr, hervorgerufen durch die Hochrüstungspolitik der USA, besonders beeindruckt.

Die ständige Torpedierung aller Friedensbestrebungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten durch den USA-Imperialismus und seiner verbündeten Regierungen westlicher Staa-

ten erfüllt alle ehrlichen Menschen mit tiefem Abscheu.

Für uns gilt es, die Friedenskräfte in aller Welt vor allem durch tägliche gute Arbeit zur weiteren Stärkung des Sozialismus zu unterstützen und den Kriegstreibern das Handwerk zu legen.

Gerhard Friedrich,
Vorsitzender der
Betriebskommission der ABI

Die 3. Tagung des ZK der SED zeigt mir, daß die kollektive Weisheit unserer Partei in der Einschätzung der politischen Lage in der Welt richtungweisende Orientierung gibt. Mein Verständnis dafür wurde erweitert und vertieft.

Die dargelegten Zusammenhänge zwischen der Weltpolitik und den ökonomischen Aufgaben, die beraten wurden, erhellen, wo und wie wir die Probleme zur Lösung der gestellten Hauptaufgabe anpacken müssen.

Das veröffentlichte Material ist eine gute Basis für eine gründliche Vorbereitung der Parteiwahlen der Grundorganisationen im Frühjahr 1982. Meine Argumentationsgrundlage für die tägliche Agitation ist sehr umfangreich erweitert worden.

Jetzt kommt es darauf an, daß ich das Gelesene intensiv studiere und die richtigen Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit festlege.

Willi Billeb, IGR 22

Bauelement erfolgreich übergeleitet

Am 27. November 81 wurde der Prototyp eines ladungsgekoppelten Sensorbauelementes in die Produktion erfolgreich übergeleitet.

Damit wurde ein neuer Abschnitt zur Profilierung unseres Werkes zum Betrieb der Mikroelektronik begonnen.

Diese hohe wissenschaftliche Leistung wurde durch eine langfristige beharrliche Forschungsarbeit, die sich ständig und kritisch am internationalen Spitzenniveau orientierte, erreicht.

Das Entwicklungskollektiv leistete trotz schwieriger materieller Bedingungen bei der Bilanzierung eine beispielhafte Entwicklungsarbeit.

Im Leistungsangebot verpflichtete sich das Kollektiv, das Thema 11 Monate früher als ursprünglich geplant und bilanziert abzuschließen und die Ausbeute in den einzelnen Entwicklungsetappen zu erhöhen.

Alle diese Verpflichtungen hat das Kollektiv, das zeitweilig freiwillig zum Zweischichtbetrieb übergegangen ist, vorbildlich erfüllt. Damit wurden ein zusätzlicher ökonomischer Nutzen durch eine noch 1981 absetzbare Warenproduktion in Höhe von 1,77 Mio M und eine Einsparung von 225 000 VM durch Vermeidung von Importen erwirtschaftet.

Dem Kollektiv ist es bereits heute gelungen, entgegen der ursprünglichen Zielstellung vom Juni 1982, das Gütezeichen „Q“ zu erringen.

Während einer Zusammenkunft anlässlich dieses Ereignisses dankte der Betriebsdirektor auch im Namen der Parteileitung für das hervorragende Ergebnis.

HEUTE:

Seiten 4/5:
Zur Neuerertätigkeit und
MMM-Bewegung im WF
Bester des Quartals im
Werkteil Röhren

Seite 3:
5. Tagung der Bezirks-
leitung Berlin der SED

Seite 6:
Universität für das ganze
Leben

Aufruf an alle Kollektive des WT-V

Die Kollektive der Abteilung VF 2 wenden sich an alle Kollektive des Werkteiles Sonderfertigung des VEB WF.

Wir haben die im Beschluß der 5. Tagung der SED-Kreisleitung dargelegten Punkte in den Gewerkschaftsversammlungen ernsthaft ausgewertet und beraten.

Unsere Kollektive haben bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt drei zusätzliche Arbeitstage erarbeitet. Nun

kommt es darauf an, den Plan bis zum Jahresende in allen seinen Teilen zu erfüllen und den erreichten Vorsprung auf vier Tagesleistungen auszubauen.

Um dieses Kampfziel im Sinne der von der 3. Zentralkomitee-Tagung gesetzten neuen Maßstäbe zu erreichen, greifen wir auch die Anregungen des Beschlusses der Tagung der Kreisleitung auf:

Das sind:
1. Eine ehrliche und konstruktive Haltung jedes Kol-

lektivs zum Plan und seiner Überbietung unter allen Bedingungen, verbunden mit eigenen Ideen und praktischen Maßnahmen.

2. Eine höhere Qualität der Arbeit, der rationellste Einsatz von Material und Energie und die volle Ausnutzung der Arbeitszeit.

3. Die Schaffung der politischen, organisatorischen und materiell-technischen Voraussetzungen, um jeden Tag mit guter Bilanz zu arbeiten und seinen persön-

lichen Beitrag abrechenbar zu gestalten.

4. Noch größerer persönlicher Beitrag jedes einzelnen Kollektivmitgliedes zur Erfüllung der Aufgaben und Wahrnehmung seiner gesellschaftlichen Verantwortung in allen gesellschaftlichen Gremien.

Das wird nicht leicht werden, denn erhebliche Qualitätsmängel verursachen in VF 2 unnötige Kosten für Nacharbeit und Transport.

Wir rufen Euch auf: Duldet nicht mehr länger, was uns aufhält! Helft mit, noch besser die Hauptaufgabe zu verwirklichen!

Wir fordern von unseren Kollektiven hohe Anforderungen an die Einsatzbereitschaft und vertreten die Auffassung: Führt in Euren Kollektiven einen hartnäckigen Kampf um die Erhöhung der Qualität der B-Teile.

**Brigade „Julius Fucik“
Brigade „Dr. Kurt Fischer“**

Gast von den Grenztruppen

Unsere Brigade „Komarov“ des Werkteiles Bildröhre, Abteilung WT 3, hatte am 25. November die Gelegenheit, einen Offizier unserer Grenztruppen zu empfangen. Das Treffen mit dem Genossen Hauptmann des Truppenteils He Chi Minh stand im Zeichen des 35. Jahrestages der Grenztruppen, der am 1. Dezember begangen wurde.

Der Genosse Hauptmann erklärte uns die Bedeutung des Grenzsicherungssystems und des Schutzes unserer Staatsgrenze zur BRD und zu Westberlin. Er führte uns die hohe Verantwortung der dort diensttuenden Soldaten vor Augen. Aus eigenem Erleben schilderte er uns verschiedene Provokationen und Anschläge, mit denen er während seines Dienstes konfrontiert wurde.

Daß diesem Handeln reaktionärer Kräfte durch Westberliner Polizei oder Bundesgrenzschutz kaum Einhalt geboten wird, ist auch kein Wunder, wo sich doch die BRD in ihren Massenmedien zum Teil in den Grenzen des Deutschen Reiches von 1937 darstellt.

Dieser Ideologie eine Grenze entgegenzusetzen, um den Frieden zu erhalten, der elementarstes Lebensbedürfnis ist, ist die tägliche Aufgabe unserer Grenztruppen und Volksarmee.

Um den erhöhten Anforderungen auf diesem Gebiet weiterhin gerecht zu werden, ist es erforderlich das ökonomische Potential unserer Volkswirtschaft weiter zu erhöhen.

Dettel Weiß,
Frank Mienert, WT 3



„Dem Frieden — die Freiheit!“

Solidaritätskonzert des Betriebsfunks

Kollektiv „Luigi Galvani“, EHE 3	66,— M
(zusätzlich drei Blutspenden à 50,— M)	
Kollektiv „Wawilow“, EF 1, EF 01, EFB	63,— M
Kollektiv „Ludwig Boltzmann“, TAM 2	52,50 M
Kollektiv „Organisation“, O 1	35,— M
Kollektiv „Einsatzbereitschaft“, IM 2	80,— M
Kollektiv C/3, LS 1	42,50 M
Kollektiv „Nicola Tesla“, ETZ 1	200,— M
Kollektiv „Zuverlässigkeit“, ETZ 2	90,— M
Kollektiv „Fertigungsmittel“, TAF 2	20,— M
Kollektiv „Halbleitertechnologie“, EHS 13,11	35,— M
Kollektiv „N. E. Bersarin“, Q	35,— M
Kollektiv „Informatik“, EF 4	56,— M
Kollektiv „Torricelli“, RSE 01	30,— M
Kollektiv „Wilhelm Pieck“, P/P 4	27,— M
Kollektiv „Oktobersturm“, KM 43	20,— M
Kollektiv „Ernst Schneller“, LS/LZ	28,50 M
Kollektiv „Bruno H. Bürgel“, QMK 1	50,— M
Kollektiv „Wilhelm Firl“, RL, RLP, RLP 01	50,— M
Kollektiv „Fritz Kirsch“, RLP 2/2	25,— M
Kollektiv „Blaise Pascal“, ODR 3	20,— M
Kollektiv „Thomas Mann“, DA 5	33,50 M
Kollektiv „Sozialistische Rationalisierung“, ETP 2	86,— M
Kollektiv „Datenerfassung“, ETZ 3	56,— M
Kollektiv „Kurt Tucholsky“, EE 2	25,— M
Kollektiv „Mikroelektronik“, KM 41	15,— M
Kollektiv Gewerkschaftsgruppe 17/3, LS 11	36,— M
Kollektiv „Thomas Müntzer“, DA 3	50,— M
Kollektiv „F. Reinitzer“, RL 1	11,— M
Kollektiv „G. W. Leibniz“, ODP 1	73,— M
Kollektiv „Neues Leben“, DA 3	56,— M
Kollektiv „Kurs DDR 30“, RV 4	20,— M
Kollektiv „Senefelder“, EHS 3	50,— M
Kollektiv „Einheit“, IM 5	50,— M
Kollektiv „Stanzertechnik“, RV 4	20,— M
Kollektiv RLP 21	37,— M
Kollektiv „Wilhelm Firl“, KA 11	18,— M

Kollektiv „Nicolaus Copernikus“, KT 2	20,— M
Kollektiv „Chemigrafie“, RV 1	15,— M
Kollektiv „LCD Zyklus II“, RLP 3	40,— M
Kollektiv „Götz Kilian“, DA 4	24,— M
Kollektiv „W. Seelenbinder“, RSE 1	20,— M
Kollektiv „Anne Frank“, RSM	20,— M
Kollektiv „Hans Beimler“, WP 2	50,— M
Kollektiv „Dobrowolksi“, DS 2	40,— M
Kollektiv „Bassow“, L 2	32,— M
Kollektiv „Helene Weigel“, RSM	20,— M
Kollektiv „M. I. Kalinin“, P 1	127,— M
Kollektiv „Aurora“, KM 42	20,— M
Kollektiv „Tag der Republik“, KA 1	20,— M
Kollektiv „Lilo Herrmann“	50,— M
Kollektiv „Implanter“, DH 4	61,— M

Wer vermietet Zimmer für WF-Mitarbeiter?

Zur Unterbringung von Hoch- und Fachschulabsolventen werden dringend möblierte Zimmer benötigt. Wer kann helfen? Angesprochen sind auch unsere Arbeiterveteranen. Am 1. September 1982 beginnen weibliche und männliche Absolventen ihre Tätigkeit im WF. Es wäre deshalb eine große Hilfe, wenn längerfristig Zimmer zur Verfügung gestellt werden könnten.

Wir bitten Sie, sich telefonisch an Kollegin Schmülling, Telefon: 5 50 90 41/31 zu wenden. Dort erfahren Sie Einzelheiten.

Wir danken Ihnen im voraus und erwarten zuversichtlich viele Angebote.

Schmülling, Sachgebietsleiterin Wohnungswesen und Gesundheitseinrichtungen

Mehr Informationen für Wissenschaft und Technik

Unser Kollektiv „Informatik“ ist seit Jahren bemüht, durch Gewährleistung eines Standardangebots von Informationsleistungen ein verlässlicher Partner von Forschung, Entwicklung, Technologie und Leitung zu sein. Zu solchen Standardleistungen rechnen wir z. B. die Öffnung des Leseraumes der Wissenschaftlichen Bibliothek, die Ausleihe der vorhandenen Bestände und die Versorgung der Nutzer mit Hinweisen aus dem EDV-gestützten Informationssystem „Elektronische Bauelemente“. Auch nach dem Umzug unserer Gruppe Information und Dokumentation ins Objekt Siegfriedstraße gewährleisten wir dieses Standardangebot und bemühen uns außerdem, die durch erschwerte bzw. fehlende Kontakte zwischen Nutzer (im Hauptwerk) und Informationsingenieur (in der Siegfriedstraße) entste-

henden Informationsverluste so klein wie möglich zu halten.

Aber unsere Bemühungen sind dabei nicht stehengeblieben. Wir versuchen, quantitativ und qualitativ mehr wissenschaftlich-technische Informationen bereitzustellen. Dies gelingt uns z. B. durch folgende Verfahren:

— Unsere Wissenschaftliche Bibliothek kann nicht alle relevanten Fachzeitschriften der Welt abonnieren — aber von vielen beschaffen wir Inhaltsverzeichnisse. Die Nutzer können dann von einzelnen Beiträgen Kopien bestellen, und wir beschaffen diese.

— Ähnlich wirkt die Bereitstellung von Referatezeitschriften, die wir z. T. von anderen Bibliotheken ausleihen. Auch hier versuchen wir, die von den Nutzern ausgewählten einzelnen Beiträge zu beschaffen.

— Durch Unterbringung des Bestandes an Firmenschriften, Prospekten, Recherchen und SIV aus dem EDV-gestützten Informationssystem Elektronische Bauelemente sowie anderer Informationsmaterialien der Gruppe Information und Dokumentation in den Räumen der Wissenschaftlichen Bibliothek ist nicht nur die Beratung der Nutzer voll im Hauptwerk möglich, sondern auch erstmalig erreicht worden, daß sämtliche wissenschaftliche Literatur der Informationsstelle an einem Ort im Hause konzentriert ist.

— Für Schwerpunkte der F/E-Arbeit haben wir Literatur thematisch zusammengestellt und sichern, daß diese besonders schnell den Nutzern bereitsteht. Dabei wird in diesen Zusammenstellungen insbesondere solche Literatur erfaßt, die von der Wissenschaftlichen Bi-

bliothek nicht im Abonnement bezogen werden kann.

— Zu Thematiken außerhalb des Gebietes Elektronische Bauelemente, z. B. EDV und Maschinenbau, kaufen wir Informationsleistungen von den fachlich zuständigen Informationsstellen in der DDR.

— Der Begrenzung der Informationsbereitstellung durch die Menge des verfügbaren Papiers begegnen wir in steigendem Maße durch Nutzung der Microfiches — einem Mikrofilm im Format A6 mit bis zu 60 Aufnahmen von A4 — Originalseiten. Zum Lesen dieser Microfiches stehen im Leseraum der Wissenschaftlichen Bibliothek Lesegeräte bereit.

Damit können wir unseren Nutzern ein Angebot unterbreiten, das beträchtlich über unser Standardangebot hinausgeht. Dies konnten wir realisieren, nachdem wir

unsere Arbeit rationalisiert, unsere Mitarbeiter qualifiziert und die Kooperation mit anderen Stellen intensiviert hatten.

Aber unser Angebot von mehr wissenschaftlich-technischen Informationen ist natürlich nur die eine Seite des Informationsprozesses, die andere ist die der Nutzung. Wir kennen eine Reihe sehr aktiver Nutzer, insbesondere aus dem Fachdirektorat E. Aber z. B. sind nur etwa 25 Prozent aller Hoch- und Fachschulkader des Werkes eingetragene Leser der Wissenschaftlichen Bibliothek. Viel zu selten wird die fachliche Konsultation der Informationsstelle gesucht, und wer hat schon seinen Literaturbericht, sein Pflichtenheft oder seinen Weltstandsvergleich zur Stellungnahme vor? Hier sind noch Reserven vorhanden, die es auszuschöpfen gilt.

Reichling, Leiter des Kollektivs Informatik und der Abteilung EF 4

Tagung der SED-Bezirksleitung Berlin Bekanntnis zum Frieden und Taten für den Sozialismus bilden eine Einheit

Die 3. ZK-Tagung stelle einen prinzipiellen Erfahrungsschatz der gesamten Partei und aller Werktätigen der DDR, eine Orientierung von strategischer Bedeutung bei der Erfüllung der vom X. Parteitag festgelegten Aufgaben dar, sagte Konrad Naumann im Bericht des Sekretariats an die Bezirksleitung Berlin. Aufgabe aller Kommunisten ist es, die Dokumente der 3. ZK-Tagung gründlich zu studieren, weil sie für alle Parteioptionen eine unabdingbare Voraussetzung für unser weiteres erfolgreiches Vorgehen sind. „Die Arbeiterklasse und alle anderen Werktätigen Berlins vollbringen tagtäglich hervorragende Leistungen und tragen so zur weiteren Stärkung der DDR bei“, erklärte der Redner. „Im Verlauf des von den Gewerkschaften geführten sozialistischen Wettbewerbs entsprechend der Berliner Initiative ‚Jeder jeden Tag mit guter Bilanz‘ gelang es, bis zum Ende des III. Quartals dieses Jahres gegenüber dem Vorjahr hohe Steigerungsraten in der Waren- und Nettoproduktion sowie bei der Arbeitsproduktivität zu erreichen und die dazu abgegebenen Verpflichtungen einzulösen.“

Auf die aggressive Hochrüstung- und Konfrontationspolitik des Imperialismus, besonders der USA, eingehend, betonte Konrad Naumann, daß sie den Frieden aufs äußerste bedrohe. Es komme jetzt darauf an, durch eine verstärkte ideologische Massenarbeit Höchst-

leistungen in allen gesellschaftlichen Bereichen zu vollbringen, um den Kampf um die Sicherung des Friedens und den weiteren kontinuierlichen Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR im engen Bruderbund mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern erfolgreich weiterzuführen.

Unser Bekenntnis zum Frieden und unsere Taten für die Stärkung des Sozialismus bilden eine Einheit. Das veranschaulichten in den vergangenen Wochen die Vertrauensleutevollversammlungen, auf denen in allen Kombinationen, Betrieben und Einrichtungen der Volkswirtschaftsplan 1982 diskutiert wurde. „Wir wollen im zweiten Jahr unseres Fünfjahresplanes die prinzipiellen Ausführungen des Generalsekretärs des ZK der SED, Erich Honecker, auf der 3. Tagung des ZK zur generellen Grundfrage unserer Partei- und Massenarbeit machen, um das erreichte materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes zu sichern und schrittweise auszubauen“, hob der Redner hervor. „All diese Aufgaben“, schlußfolgerte Konrad Naumann, „bedingen die schöpferische Aktivität der Bürger. Entscheidend dafür ist das tiefe Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Volk, der ständige Gedankenaustausch mit allen Werktätigen, die noch bessere Beachtung ihrer Meinungen, ihrer Vorschläge und kritischen Hinweise. So verstehen wir sozialistische

Demokratie unter Wahrnehmung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse und ihre Verbündeten.“

Im Bericht des Sekretariats an die Bezirksleitung sowie in der Begründung des Volkswirtschaftsplanes 1982 und der Ziele für den Fünfjahresplan wurde hervorgehoben, daß die Berliner Betriebe den wissenschaftlich-technischen Fortschritt deutlich zu beschleunigen und die Intensivierung spürbar weiterzuentwickeln haben.

In der Diskussion erklärte der Direktor des Werkes für Fernsehelektronik, Horst Kreßner, daß sich viele der 328 Kollektive nach der 3. ZK-Tagung neue Ziele gestellt haben. So wollen die Fernsehelektroniker bis Ende dieses Jahres die industrielle und abgesetzte Warenproduktion mit 9,6 Millionen Mark überbieten und 1982 die Arbeitsproduktivität um 11,3 Prozent steigern. Elfriede Gisa, Parteisekretärin in den Berliner Metallhütten- und Halbzeugwerken berichtete, daß beispielsweise das Kollektiv des Entwicklungsingenieurs Michael Schwarz zwei Monate früher als geplant das Gütezeichen „Q“ für einen Metalldraht erringen will.

Die politisch-ideologische Arbeit müsse darauf gerichtet sein, betonte Günter Kaiser, 1. Sekretär der Kreisleitung Berlin-Mitte, durch neue wissenschaftlich-technische Lösungen einen hohen Leistungsanstieg in jedem Betrieb zu erreichen.

Dieter Bolduan, ND

Jugendkommission der BGL legte Rechenschaft ab

Am Donnerstag, dem 19. November, fand im WF-Kulturhaus die Jugendkonferenz der BGL anlässlich der Gewerkschaftswahlen statt.

Die Konferenzteilnehmer aus allen Werkteilen und Fachdirektoraten vertraten die Interessen der über 1200 Jugendlichen unseres Werkes. Mit Beifall begrüßte Gäste unserer Jugendkonferenz waren: Genosse Günter Jacobsohn, amtierender Betriebsdirektor und Mitglied der ZPL; Genossin Karin Eschrich, Sekretär für Jugend/Sport beim Kreisvorstand des FDGB Berlin-Köpenick; Genossin Roswitha Saalfeld, Mitglied des Präsidiums des Bundesvorstandes des FDGB und stellvertretende BGL-Vorsitzende; Genosse Ingolf Großer, Jugendbeauftragter des Betriebsdirektors; Genosse Werner Ziemer, Direktor der Betriebsschule.

Besonders herzlich begrüßten wir unsere Genossin Lilly Wagner vom Antifa-Komitee Berlin-Köpenick. Auch zahlreiche AGL-Vorsitzende und AFO-Sekretäre nahmen an unserer Veranstaltung teil.

Konstruktiver Bericht

Im Rechenschaftsbericht nahmen wir eine objektive und selbstkritische Einschätzung unserer Arbeit vor, im Bestreben, in Zukunft noch effektiver bei der kommunistischen Erziehung unserer Jugendlichen mitwirken zu können.

Der Rechenschaftsbericht nahm zu folgenden Schwerpunkten Stellung:

– Enge Zusammenarbeit mit der FDJ-Leitung, der Partei- und staatlichen Leitung, um unsere Kampfkraft zu erhöhen;

– Stärkung der bestehenden Jugendbrigaden und Neugründung von Kollektiven unter sorgfältiger Analyse der gegebenen Bedingungen, mit dem Ziel, die Jugendbrigaden zu Zentren der sozialistischen Arbeit auszubauen, von denen eine Vorbildwirkung ausgeht;

– Probleme unserer Lehrlinge, Maßnahmen zur weiteren Verbesserung unserer Lehrlingsausbildung;

– erhöhte politisch-ideologische Wirksamkeit des Jugendförderungsplanes als wichtigstes Dokument der Jugendarbeit im Betrieb;

– Wirksamkeit der MMM-Bewegung und Aktivitäten der Jugendkommission bei der Delegierung von Exponenten zur ZMMM.

Die Delegierten machten zahlreiche Vorschläge, die für die weitere aktive Arbeit der Jugendkommission von großem Nutzen sind.

Besonders beeindruckt waren wir alle vom Beitrag der Genossin Lilly Wagner, die uns zu weiteren Anstrengungen im Kampf für den Frieden aufrief, den wir alle

brauchen, um unsere hohen Ziele zu erreichen.

Die Teilnehmer der Konferenz billigten einstimmig den Inhalt eines Grußschreibens an das Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Vorsitzenden des Bundesvorstandes des FDGB, Genossen Harry Tisch, in dem unsere Verpflichtungen zu weiteren hohen Leistungen dokumentiert werden.

Einen Höhepunkt unserer Konferenz bildete die Auszeichnung besonders aktiver Mitglieder der Jugendkommission.

Für vorbildliche kontinuierliche Arbeit wurde der Kollege Sieghard Scheffczyk mit dem Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet, Kollegin Janina Bitschkowski und Kollege Dieter Schütze erhielten Anerkennungsprämien für ihre sehr gute Mitarbeit in der Kommission.

Die Kandidaten für die neue Jugendkommission der BGL wurden den Delegierten vorgestellt und von diesen einstimmig gewählt. Die Jugendkommission der BGL setzt sich in der nächsten Wahlperiode aus 14 Mitgliedern zusammen:

Wolfgang Schlauß, AGL-I
Ingolf Großer, AGL-P
Sylvia Rehfeldt, FDJ
Dieter Schütze, AGL-W
Sieghard Scheffczyk, AGL-E
Carsten Jähn, AGL-T
Holger Nöhrenberg, AGL-W
Birgit Anders, Kulturhaus
Sabine Friedrich, AGL-P
Uta Gabriel, AGL-P
Roger Kamps, AGL-P
Carola Wallik, AGL-D
Peter Schmelzer, AGL-R
Jörg Wiegand, AGL-V.

Schwerpunkte der Arbeit

Die neugewählte Jugendkommission stellt sich folgende Aufgaben:

– Stärkung der Kampfkraft der jungen Werktätigen
– Aktivierung der Arbeit der Jugendbrigaden
– Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Lehrlinge
– weitere qualitative Erhöhung der Ergebnisse in der MMM-Bewegung und im Jugendneuererwesen.

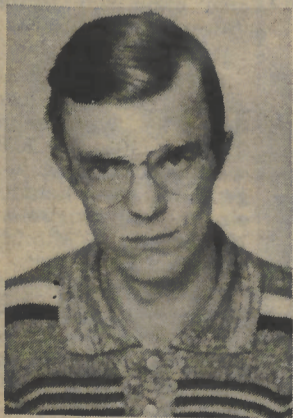
Unsere Jugendkonferenz war ein großer Erfolg. Einen würdigen Abschluß der Veranstaltung bildete ein kultureller Abend mit Volkskünstlern.

Wolfgang Schlauß, Vorsitzender der Jugendkommission der BGL

Anmerkung der Redaktion

Aus den Reihen der Kommission wurde Kollege Wolfgang Schlauß einstimmig zum Vorsitzenden der Jugendkommission der BGL und Kollege Dieter Schütze zu seinem Stellvertreter gewählt. Es wurde vorgeschlagen und bestätigt, den Vorsitzenden als Kandidat für die neuzuwählende Betriebsgewerkschaftsleitung aufzustellen.

Jung in unseren Reihen



Helmut Herfort wurde am 9. November Kandidat der Partei. Er arbeitet als Fernmeldemonteur in der Abteilung IM 7.

Auf der Parteigruppenversammlung am 29. Oktober 1981, berieten die Mitglieder unserer Parteigruppe den Aufnahmeantrag des Kollegen Helmut Herfort, zur Aufnahme als Kandidat in die Reihen der SED. Helmut Herfort ist seit Mai 1981 in unserem Betrieb und arbeitet als Fernmeldemonteur im Meisterbereich Schwachstromanlageninstandhaltung der Abteilung IM 7.

Am 1. Juli dieses Jahres wurde er in das sozialistische Kollektiv „Phillip Reis“ aufgenommen.

Koll. Herfort leistete in einer Nachrichteneinheit der NVA zehn Jahre seinen Ehrendienst und wurde als Oberfeldwebel der Reserve in Ehren entlassen. Als Reservist

wurde er Mitglied der GST und wird in Kürze die Funktion des Kreisbeauftragten für Nachrichtensport im Kreisvorstand Köpenick übernehmen.

Die Mitglieder der Parteigruppe befürworteten den Antrag des Kollegen Helmut Herfort. Wir sind der Meinung, daß er sich zu einem guten Genossen entwickeln wird. Dazu wird er sich ein umfassendes Wissen auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus aneignen.

Besonders als Funktionär der GST im Nachrichtensport hat er die Aufgabe, Jugendliche fachlich und politisch auf ihren Ehrendienst in der NVA vorzubereiten.

Müller, Parteigruppenorganisator



Ursula Pottin, RP 1



Waltraud Bönsch, R



Lothar Punt, RT 13



Eveline Glogau, RT 2

Bester des Quartals im WT Röhren

Ursula Pottin, RP 1

Kollegin Pottin ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Lunochod“. Sie hat im III. Quartal 81 durch den Ausfall einer Kollegin über acht Wochen die Vertretung in RP übernehmen müssen und neben ihren eigenen Aufgaben mitbearbeitet. Kollegin Pottin hat durch Umsicht, Fleiß und gute Arbeitseinteilung beide Arbeitsplätze sehr gut betreut. Sie wird dafür ausgezeichnet.

Waltraud Bönsch, R

Sie ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Erwin Nöldner“. Im III. Quartal häuften sich die Rechnerabstürze des EC 1040. Damit verbunden war ein großer manueller Organisationsaufwand in der Datenerfassung des Werkteiles Röhren, besonders für die Einlieferungs- und Bezugslisten der B-Teilträger. Durch den intensiven Einsatz der Kollegin Bönsch wurde erreicht, daß die Aktualisierung der Stammdaten für den operativen Produktionsplan und der LAB-Meldung die Erfassung der Bewegungsdaten der LAB-Meldung und der B-Teilabrechnung sowie der Korrekturdaten ohne wesentliche Beanstandungen

realisiert wurden. Sie hat an den Erfolgen der Rechenstation wesentlichen Anteil.

Lothar Punt, RT 13

Er ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Otto Grotewohl“ und als Technologe für WAO in RT 13 beschäftigt. Durch seinen persönlichen Einsatz erzielte er hervorragende Ergebnisse bei der termingerechten Erfüllung aller Aufgaben zur Durchsetzung der Arbeitsklassifizierung im Werkteil Röhren als eine Voraussetzung zur Einführung der neuen Lohn- und Gehaltsformen der Mikroelektronik. Er übernahm wegen Krankheit des Gruppenleiters bereitwillig dessen Vertretung.

Eveline Glogau, RT 2

Sie ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Salut“. Sie zeigte große Einsatzbereitschaft. Bei der Ausübung ihrer Tätigkeit erreichte sie ein hohes Maß an Selbstständigkeit. Durch Fleiß und Beharrlichkeit hat sie sich auf ihrem Arbeitsgebiet ein Wissen und Können angeeignet, das erheblich über dem für ihren Arbeitsplatz geforderten Qualifikationsniveau liegt. Besondere Aktivitäten entwickelte Kollegin Glogau bei der Bearbeitung der Aufgaben „Fächer-

kästen für SEV“ und Kühlvorrichtung für Kugelmühle der Keramikfertigung, wo sie selbständig teilkonstruktive Lösungen mit hohem Niveau erarbeitete.

Margot Schuhknecht, RF 1

Kollegin Schuhknecht ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „John Scheer“. Sie ist in der Montage von RF 1 als Röhrenmechaniker beschäftigt und zeigte im III. Quartal sehr große Einsatzbereitschaft bei der Überwindung von Produktionsschwierigkeiten. Zusätzlich zu ihren Aufgaben mußte sie noch die Urlaubsvertretung des Einrichters der Montage übernehmen. Trotz dieser Mehrbelastung und der unkontinuierlichen Teilbereitschaft sowie des erhöhten Fehlzeitenstandes durch Urlaub gelang es ihr, durch persönlichen Einsatz und Mitarbeit in der Produktion des Operativplan RF 1 per 30. September 1981 mit mehr als 105 Prozent zu erfüllen.

Irmgard Thiel, RF 3

Kollegin Thiel ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Louis Fürnberg“. Sie ist in der Endikongruppe als Gruppenleiterin tätig. Hier galt es gerade im III. Quartal, hohe Leistungen von dieser Gruppe zu erbringen. Als

Gruppenleiterin hatte sie einen hohen Anteil daran, daß die monatlichen Operativplanvorgaben erfüllt wurden und somit dem Prüfling ausreichend Röhren zur Auslieferung zur Verfügung standen. In einem Monat mußte zusätzlich die Vertretung des Abteilungsleiters übernommen werden. Diese Aufgabe wurde mit guten Erfolgen erfüllt.

Monika Joachim, RF 4

Kollegin Joachim ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „W.C. Röntgen“. Sie ist im Endikonprüffeld der Abteilung RF 4 als E-Mechanikerin eingesetzt. Sie wurde in der Meßtechnik der Bildaufnahmeröhren eingearbeitet und bearbeitet selbständig eine Type. Sie führt ihre Arbeit zuverlässig und mit hohem Verantwortungsbewußtsein durch. Besonders im III. Quartal erforderten die erhöhten Planzahlen große Anstrengungen, um die Stückzahlen termingemäß bereitzustellen. Sie hat für dieses Programm einen hohen Beitrag geleistet. Alle notwendigen Aufgaben hat sie in guter Qualität durchgeführt. Ihre erfolgreiche Arbeit trug dazu bei, den Plan im III. Quartal monatlich zu erfüllen.

Mahlke, R 1

Jeder jeden Tag mit guter Bilanz

Zur Neuerertätigkeit und MMM-Bewegung im WF

Ergebnisse und Aufgaben

Die Neuerertätigkeit und die Bewegung MMM als politische Massenbewegung aller Werktätigen der DDR und insbesondere der Jugend spielen eine wichtige Rolle bei der Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der sozialistischen Intensivierung. Schätzen wir die Ergebnisse der ersten zehn Monate dieses Jahres auf beiden Gebieten ein, können wir eine positive Bilanz ziehen.

So beteiligten sich bis Ende September 2938 Werk-tätige, das sind 46,6 Prozent unserer Belegschaft, an der Neuererarbeit. Dabei stieg der Anteil der Beteiligung unserer Produktionsarbeiter auf 130 Prozent.

Initiativen, Vorschläge und kluge Ideen

Durch die vielen Initiativen, Vorschläge und klugen Ideen unserer Neuerer konnten wir bisher einen volkswirtschaftlichen Nutzen von über 9,6 Mio Mark erzielen. Davon betrug die Selbstkostensenkung etwa 4,7 Mio Mark und die Arbeitszeitsparung 168 Th.

Über den Weg der Nachnutzung von Neuerungen konnten wir bisher eine Selbstkostensenkung von über 307 TM erwirtschaften.

Bis auf die geplante Arbeitszeitsparung aus der Neuererarbeit wurden anteilmäßig alle Zielstellungen in der Neuererarbeit erreicht.

An der Bewegung MMM beteiligten sich bisher in diesem Jahr 80,7 Prozent der Jugendlichen unseres Betriebes mit 206 Aufgaben.

65 Prozent der MMM-Aufgaben resultieren davon aus dem Plan Wissenschaft und Technik. Aus der MMM-Bewegung und aus weiteren Jugendinitiativen konnte bisher ein volkswirtschaftlicher Nutzen von 2,3 Mio Mark erwirtschaftet werden.

Unsere diesjährigen Spitzenexponate auf der Bezirksmesse, die im September stattfand, waren:
1. Rechnergestützte Zwischenmeßtechnik für Alpha-Numerik (FD-E). Diese Jugendleistung erhielt den Ehrenpreis des Bezirksvorstandes der KDT und zur Zentralen MMM den Ehrenpreis des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen.

2. Umbau des Bonders PDB 41 zum PDB 90 (WT-D). Diese Jugendleistung erhielt ein Diplom des Oberbürgermeisters. Auf der Z-MMM in Leipzig wurden durch unseren Betrieb insgesamt vier Jugendleistungen ausgestellt.

Das sind nur einzelne Beispiele, die zeigen, daß gute Fortschritte auf einigen Gebieten erreicht wurden.

Zu Ehren des X. Parteitag der SED wurde im Monat April der diesjährige „Monat der Neuerer und Erfinder“ durchgeführt.

Hierbei wurden folgende Ergebnisse erreicht:

In der Zeit vom 1. bis 30. 4. 81 wurde beim BfN der Eingang von 269 Neuerervorschlägen und 45 Neuerervereinbarungen registriert. An diesen Neuerungen waren 1105 Werk-tätige, davon 315 Ersteinreicher, beteiligt.

Die auf dem X. Parteitag der SED festgelegte ökonomische Strategie stellt neue höhere Anforderungen auch an die Entwicklung der Neuererarbeit. Das bedeutet auch für uns, daß wir einige neue Wege finden müssen. Die Entwicklung der Initiativen der Werktätigen und ihre Mobilisierung ist in erster Linie von der Leitung der Neuererbewegung abhängig. Es sind leitungsmäßig neue Formen und Methoden anzuwenden, die darauf gerichtet sind, Initiativen und Schöpferum bei den Werk-tätigen auszulösen und in die gesellschaftlich notwendige Richtung zu lenken.

Gegenwärtig arbeiten wir an einer Führungskonzeption zur Entwicklung der Neuererbewegung bis 1985.

Die Neuerertätigkeit ist in ihrer ökonomischen Zielstellung stärker auf die betrieblichen Schwerpunkte zu orientieren. Die Grundlagen für die Erarbeitung von Aufgabenstellungen sollten die Intensivierungskonzeption, die Rationalisierungskonzeption und der Plan Wissenschaft und Technik sein.

Themenplan als Leituingsinstrument

Das wird auch zur Folge haben, daß die Planung der Aufgaben der Neuerer in thematischer und kennzeichnermäßiger Hinsicht, die im Themenplan enthalten sind,

mit größerer Sorgfalt erfolgen muß. Mit dem Themenplan des Neuerers haben wir eine gute Grundlage für die planmäßige Neuerertätigkeit geschaffen.

Hinsichtlich der ökonomischen Einschätzungen, die ein wichtiges Kriterium jeder Planung darstellen, sind jedoch noch erhebliche Lücken zu verzeichnen.

Auch verstehen es noch nicht alle staatlichen Leiter, mit dem Themenplan als Leituingsinstrument zu arbeiten.

Es sollten hier auch die Aufgaben für die Jugendlichen im Rahmen der MMM-Bewegung erfaßt werden. Um den Bildungseffekt für unsere Jugendlichen zu erhöhen, erweist es sich als notwendig, einen größeren Teil von MMM-Aufgaben im Rahmen der planmäßigen Neuerertätigkeit zu lösen.

Ziele, die wir uns für 1982 stellen

Welche Ziele stellen wir uns, ausgehend von den bisherigen Erfahrungen, für das Jahr 1982?

1. Die planmäßige kollektive Neuerertätigkeit ist weiter zu forcieren. Dabei sind den Kollektiven Aufgaben zu

übertragen, die aus betrieblichen Schwerpunkten abgeleitet werden und von Art, Umfang, Schwierigkeitsgrad und Schöpferum auf die Entwicklung der einzelnen Persönlichkeiten gerichtet sind sowie eine Gemeinschaftsarbeit zwischen Jugendlichen, Arbeitern und Intelligenz erforderlich machen.

2. Zur weiteren Qualifizierung der Neuerertätigkeit erweist es sich als notwendig, eine langfristige Strategie in Form einer Führungskonzeption zur Entwicklung der Neuererbewegung zu erarbeiten.

3. Zur weiteren Verbesserung der Planung und Leitung der Neuerertätigkeit ist der Themenplan des Neuerers einer stärkeren Kontrolle zu unterziehen und laufend zu ergänzen.

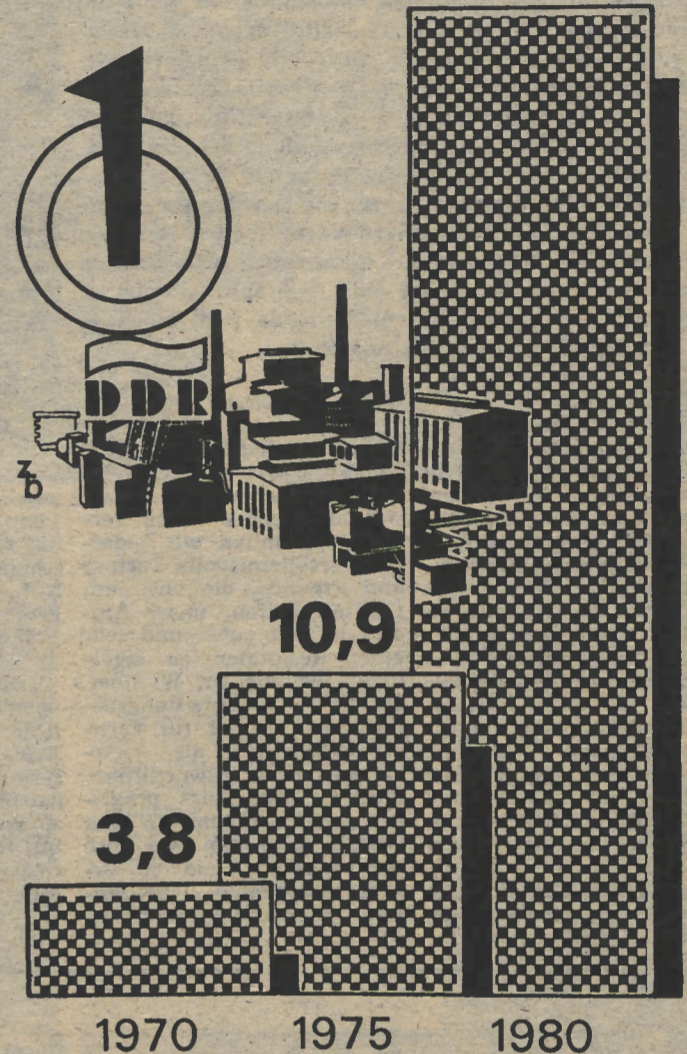
4. Auch 1982 gilt es, auf dem Gebiet der Nachnutzung weitere Reserven aufzudecken und der betrieblichen Nutzung zuzuführen. Dazu sind Erfahrungsaustausche mit gleichgelagerten Betrieben durchzuführen.

5. In der Bewegung der Messe der Meister von morgen ist ein höheres Niveau der Aufgabenstellungen durchzusetzen. Es sollten mehr Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik an Jugendkollektive übergeben werden. Etwa 60 Prozent der Aufgaben sind im Rahmen von Neuerervereinbarungen zu lösen.

Rosemarie Pewesiorff
Beauftragter für MMM

Produktion mit dem höchsten Gütezeichen

in Milliarden Mark **33,9**



Spitzenqualität erwächst aus gewissenhafter, guter Arbeit an jedem Platz, von der Forschung über die Produktion bis zum Kundendienst. Im ersten Halbjahr 1981 setzte sich die positive Entwicklung der zurückliegenden Jahre auf diesem Gebiet fort. Foto: ADN-ZB/Grafik

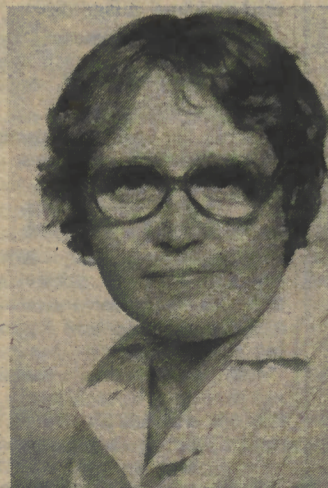
Monatsbester

Werkteil Röhren

- Freia Piecha, RLP 2
- Ursula Böhm, RSE
- Renate Berzau, RS 3
- Gerd Schleiff, RSE
- Hertha Peikert, RV 5
- Hildegard Nitsche, RV 3
- Axel Switalla, RLP 3
- Christel Müller, RV 4

Werkteil Diode

- Renate Gehrke, DA 11
- Brigitte Klöse, DA 3
- Sigrüd Skulski, DA 5
- Ines Förster, DH 3
- Peter Slupianek, DA 2
- Barbara Unger, DA 4
- Erika Schmidt, DH 3
- Birgit Förster, DH 3
- Margit Schulz, DH 3



Margot Schuhknecht, RF 1



Irmgard Thiel, RF 3



Monika Joachim, RF 4

ner arbeitsrechtlichen Stellung und Verantwortung heraus verlangt werden mußte.“

Bei auftretenden Neuererstreitigkeiten werden die Rechte des Neuerers in zweifacher Hinsicht gewahrt. Es besteht die Möglichkeit der Beschwerde gegen Entscheidungen bzw. Verzögerungen von Entscheidungen der Leiter gem. Paragraph 28 der Neuererordnung, und andererseits kann gem. Paragraph 32 der Neuererordnung die Entscheidung durch ein gesellschaftliches oder staatliches Gericht über Streitigkeiten herbeigeführt werden, die sich insbesondere aus der Erfüllung von Neuerervereinbarungen aus Verträgen und aus der Erstattung von Aufwendungen ergeben.

Rechtsanwalt Balke

Eine Universität für das ganze Leben

Groß ist die Hilfe, die uns die UdSSR in jeder Hinsicht erweist. So auch auf dem Gebiete des Bildungswesens. Wie der Minister für das Hoch- und Fachschulwesen der DDR, Hans-Joachim Böhme, kürzlich anlässlich des 30. Jahrestages der Entsendung der ersten DDR-Studenten an Hochschulen der Sowjetunion auf einer Festveranstaltung in der Moskauer Lomonossow-Universität feststellte, sind die „Fortschritte, die wir seit 1945 beim Aufbau unseres Hoch- und Fachschulwesens und bei der Heranbildung der sozialistischen Intelligenz erzielt haben, eng mit der Unterstützung durch die Sowjetunion verbunden“. Seit 1951 haben über 15 000 DDR-Bürger an 144 Hochschulen in 34 Städten der Sowjetunion studiert oder eine Aspirantur absolviert. Viele von ihnen bekleiden heute leitende Funktionen in Staat, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur.

Auf einer DSF-Veranstaltung in Berlin-Johannisthal-Süd berichtete Genosse Dr.-Ing. Hilmar Wachner (39) in einem farbigen Lichtbildervortrag über seine Studenten- und Aspirantenjahre an der Leningrader Uljanow-Hochschule. Sein Weg in die Heldenstadt an der Newa war der vieler Studenten der DDR in den fünfziger und sechziger Jahren: Facharbeiterbrief, Arbeiter-und-Bauern-Fakultät, kurzer Sprachintensivlehrgang. Die erste Zeit, da man sich zunächst an die neuen Lebens- und Studienbedingungen gewöhnen mußte, sei nicht immer leicht gewesen.

„Doch in den Lehrkräften wie in den sowjetischen

Kommilitonen, mit denen wir gemeinsam und völlig gleichberechtigt studierten und gewöhnlich auch unsere Freizeit auf ebenso interessante wie angenehme Weise verbrachten, hatten wir jederzeit verständnisvolle Partner und Freunde, die uns nach Kräften halfen, unser Studienziel mit guten und sehr guten Resultaten zu erreichen“, betonte Dr. Wachner, der heute im Forschungsbereich des Werkes für Fernseh-elektronik als Arbeitsgebietsverantwortlicher tätig ist. Das stark praxisbezogene Studium in der UdSSR habe ihm wie auch den anderen rund 50 Betriebsabsolventen sowjetischer Hochschulen sehr viel



Genosse Dr. Hilmar Wachner bei einem Vortrag über seine Studienzeit in der Sowjetunion

gegeben, ist doch das Land Lenins in der Welt führend auf vielen Gebieten der Forschung und der praktischen Nutzenanwendung ihrer Ergebnisse zum Wohle des Volkes.

„Das solide Wissen, das wir dort mitbrachten, ermöglicht uns nicht nur, die vom X. Parteitag der SED für unsere Republik gestellten Aufgaben mit hoher Effektivität zu realisieren, sondern auch im Rahmen des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe einen ständig wachsenden Beitrag zur Stärkung der

sozialistischen Staatengemeinschaft zu leisten, wobei vor allem die Verflechtung geistiger und materieller Potenzen mit sowjetischen Forschungseinrichtungen immer engere und fruchtbarere Formen annimmt.“

Abschließend brachte Dr. Wachner, dessen Ehefrau übrigens auch ein Studium in der Sowjetunion absolvierte und jetzt als Zahnärztin an der Charité arbeitet, zum Ausdruck, daß er jeden DDR-Bürger, dem die Möglichkeit zu einem Studium in der UdSSR geboten wird, nur beglückwünschen könne.

„Ein Studium in der Sowjetunion, das auch mit sehr lehrreichen Praktika auf den Baustellen des Kommunismus sowie Exkursionen in wissenschaftliche und kulturelle Zentren des Landes verbunden ist, bringt mehrfachen Gewinn: die Aneignung hohen Wissens, die Beherrschung der russischen Sprache und nicht zuletzt die unmittelbare Begegnung mit dem Sowjetland und seinen Bürgern – ein Erlebnis, das das ganze Leben eines Menschen prägt.“

Emil Jeschonnek



Die jahrtausendealte Geschichte der Karakulzucht brachte rund zwei Dutzend Farbschattierungen der begehrten Persianerfelle hervor. Für acht von ihnen zeichnet Nikolai Giginewitsch verantwortlich, Mitarbeiter des sowjetischen Forschungsinstituts für Tierzucht. Die Farbtöne „Bronze“, „Platin“, „Bernstein“, „Perle“, „Brillant“ und „Weiß“ erhielten bereits die Approbation des Landwirtschaftsministeriums der UdSSR und das Staatliche Patent. Zwei weitere – „Anthraxit“ und „Sand“ – werden auf der usbekischen Versuchsstation des Instituts auf die Approbation vorbereitet.

Wenn man die neugeborenen braunen Lämmer aufmerksam betrachtet, so entdeckt man bei einigen von ihnen eine kaum wahrnehmbare silber- oder goldglänzende Helltönung der Haarspitzen. Diese Spuren von Merkmalen nutzen wir bei der Selektion. Eine gleichartige Auswahl von Tieren führt zu einer allmählichen Depigmentierung der Haarspitzen. Allerdings muß man aus der Masse der neugeborenen Lämmer die mit der dunkelsten Grundtönung und den hellsten Haarspitzen auswählen. Danach sondert man drei bis vier Hammellämmer aus. Für sie wird dann eine wissenschaftliche Kartei angelegt: Farbtönung, Helligkeit, Art der Krause, Abstammung, Merkmale der Eltern usw.

Gestatten Sie, daß ich rauche?

Die Gifte des Rauches sind besonders belästigend für die Nichtraucher. Verlangsamung des Reaktionsvermögens, Reizung der Atemwege und Bindehautentzündungen sowie Übelkeit sind oft die Folge des aufgezwungenen „Mitrauchens“.

Fest steht, daß es noch nach wie vor zu viele aktive Raucher und demzufolge auch zu viele „passive Mitraucher“ gibt.

Die Erziehung des Rauchers durch den Mitraucher hat bereits seit Jahren begonnen.

Die TGL 10724, Blatt 1 (Ziffer 3.5.) und die TGL 22310, Blatt 1 geben arbeitshygienische Normen für toxische Gase am Arbeitsplatz an, deren Einhaltung notwendig ist. Auch die zulässigen Grenzwerte bei Vorhandensein von Nikotin und Kohlenmonoxyd am Arbeitsplatz sind in diesen TGL aufgeführt. Der zulässige Grenzwert für Nikotin und Kohlenmonoxyd wird bereits beim Rauchen einer Zigarette in einem Raum von 20 cbm Luftinhalt während einer normalen Arbeitszeit von 8 3/4 Stunden überschritten. Weiterhin gibt das Arbeitsgesetzbuch mit den §§ 201 bis 204 eine weitere rechtliche Grundlage.

Die Leiter der Betriebe haben sich stets für die Gesundheitserziehung und für die Gesunderhaltung des Werkstätigen, demzufolge auch der Nichtraucher, einzusetzen. Weitere Gesetzesvorlagen ergänzen das AGB.

Diese gesetzlichen Vorlagen können im Hinblick auf



das Rauchverbot durch innerbetriebliche Arbeitsschutzinstruktionen von den Leitern der Industrie- und Landwirtschaftsbetriebe konkretisiert, ergänzt und damit durchgesetzt werden.

Alles in allem, die gesetzlichen Grundlagen stellen die Basis dar, Rauchverbote während der Arbeitszeit in Sitzungen und bei betrieblichen Veranstaltungen zu realisieren. Das sind nicht zuletzt lohnende Teilziele zur Gesunderhaltung sowohl der Raucher als auch der Nichtraucher.

Die in diesem Zusammenhang verschiedentlich auftre-

tende Frage der Regelung eines sinnvollen Regimes von Arbeitszeit und Arbeitspausen und der Forderung zusätzlicher Raucherpausen über die gesetzlich zu gewährende Pausenzeit basiert auf keiner gesetzlichen Grundlage, kann mithin auch nicht bei der Abfassung der Arbeitszeitpläne berücksichtigt werden.

Die Pausen dienen der Erholung der Werkstätigen. Ihre Regelung erfolgt in § 165 AGB. Anzahl und Dauer der Pausengestaltung hängt von der Art und den Bedingungen der Arbeit ab. Allgemein gilt, daß der Werkstätige nicht länger als 4 1/2 Stunden hintereinander ohne eine Pause arbeiten darf und daß die Mindestdauer einer Pause 15 Minuten bzw. für die Einnahme einer Hauptmahlzeit 30 Minuten zu betragen hat. Ist die Gewährung der Pausen, wie oben erwähnt, nicht möglich, dann sind gem. § 165, Abs. 3 AGB Kurzpausen zu gewähren, wenn es infolge der ununterbrochenen Produktion oder der Arbeit im 3-Schicht-System nicht möglich ist, den Arbeitsprozeß zu unterbrechen. Die Kurzpausen gelten als Arbeitszeit.

Joachim Balke, Rechtsanwalt

Von der VIII. WF-Schwimmolympiade

Ein nasser Spaß

Am 1. November 1981 zogen all diejenigen, die sich durch die frühe Startzeit nicht hatten schocken lassen, in Richtung Pionierpark. Denn dort fand in der kleinen Schwimmhalle des Pionierparkes „Ernst Thälmann“ unsere WF-Schwimmolympiade statt. Auch in diesem Jahr versuchte die BSG mit dem Kollektiv der Organisatoren ein vielfältiges Programm an Wettbewerben zusammenzustellen. Und das ist durchaus gelungen.

Da gab es Einzelwettkämpfe mehrerer Altersklassen über 25 m und 50 m in den Disziplinen Brust, Rücken und Freistil, Staffelwettbewerbe über 6 x 50 m und als besonderen Höhepunkt die traditionelle Volkssportstaffel.

Damit war abgesichert, daß jeder Teilnehmer neben der Freude und dem Spaß an der Sache auch mehrere Möglichkeiten der Bewährung hatte. Leider müssen wir feststellen, daß die Teilnahme mit knapp über 50 Aktiven und nur vier Staffeln, von denen zwei sogar noch die Sektionen Segeln und Radsport stellten, für unseren Großbetrieb natürlich alles andere als zufriedenstellend ist. Hier müssen wir über die AGO-Sportorganisationen noch stärker unsere Werk tätigen und deren Angehörige aktivieren.

Welche besonderen Leistungen gab es denn nun bei unseren Wettkämpfen?

Vor allem müssen wir unsere Anerkennung den Sportlern der Sektion Segeln aussprechen, die zwar deutlich leistungsschwächer, trotzdem bei den abschließenden Staffeln tapfer mitkämpften.

Aber auch unserem ältesten

Sieger in der Altersklasse über 50 Jahre, Kollegen Borenz, gebührt ein Extrabeifall. Und dann gab es in den einzelnen Altersklassen auch überragende Sieger.

Bei den Männern war das in der Altersklasse 19 bis 29 Jahre der Kollege Pätzold, Dirk, RLP 2, der alle Einzelsiege holte und außerdem noch die absolute Tagesbestzeit mit 28,0 sek. über 50-m-Freistil schwamm!

In der Altersklasse 30 bis 39 Jahre gab es mit dem Kollegen Krause, Rainer, EHS 2, ebenfalls einen dreifachen Sieger.

In den Frauenwettbewerben waren mit der Kollegin Roggenbuck, Gabriele, ETZ 3, und Krause, Roswitha, ebenfalls zwei sehr gute Schwimmerinnen am Start.

Unabhängig von diesen hervorragenden Leistungen waren aber alle Sieger und Plazierten mit viel Eifer und großer Einsatzbereitschaft am Start.

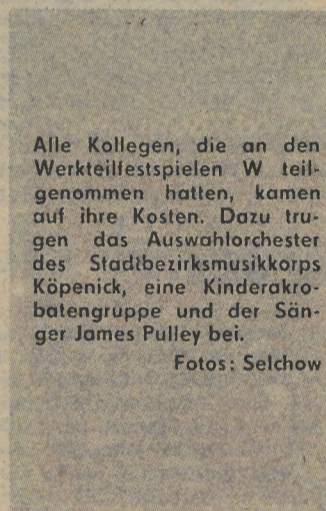
Die Stimmung in der Halle erreichte bei den Staffelwettbewerben dann ihren absoluten Höhepunkt. Nach hartem Kampf jeweils mit der Staffel der AGOR konnte sich in beiden Disziplinen die Staffel der AGOE durchsetzen.

Sie konnte die beiden Wanderpreise der BGL und der BSG für ein Jahr in Empfang nehmen.

Zum Abschluß möchten wir allen Helfern aus den AGO und Sektionen unseren herzlichen Dank aussprechen, da sie maßgeblich dazu beitrugen, daß die Veranstaltung organisatorisch reibungslos ablief und dadurch für alle Aktiven und Gäste zu einem echten volkssportlichen Höhepunkt wurde.

Druschky,
BSG, Sportinstrukteur

Für jeden Geschmack etwas



Alle Kollegen, die an den Werkteilstestspielen W teilgenommen hatten, kamen auf ihre Kosten. Dazu trugen das Auswahlorchester des Stadtbezirksmusikkorps Köpenick, eine Kinderakrobatengruppe und der Sänger James Pulley bei.

Fotos: Selchow

Aus dem Haus der DSF

Mittwoch, 9. Dezember, Eichensaal - 16.00 Uhr: Literarische Runde am Samowar „Optimismus war sein Lebelement“ Friedrich Wolf - ein Kämpfer in Wort und Tat. Programmgestaltung: Barbara Sammler. Mitwirkende: Renate Reinecke,

Dieter Wien, Hermann Hähnel. Kostenbeitrag: 3,55 M.

Musiksalon - 17.30 Uhr: „Kaukasischer Bilderbogen“ Ein literarisch-musikalisches Programm des Studios für Rezitation. Leitung: Lothar Rudnick.

Kostenbeitrag: 3,05 Mark.

Am 24. November 1981 verstarb, unfaßbar für uns alle nach schwerer Krankheit unser langjähriger Mitarbeiter

Horst Raupach

im Alter von 55 Jahren.

Kollege Horst Raupach war seit 1946 Angehöriger unseres Werkes und seit 1953 als Mechaniker in der Röhrenentwicklung tätig.

Seine hohe Qualifikation, sein Ideenreichtum und seine Einsatzbereitschaft trugen in entscheidendem Maße zur Erfüllung der uns gestellten Aufgaben bei.

Sein Tod bringt für unser Kollektiv einen großen Verlust, und es wird schwer werden, seine Mitarbeit zu ersetzen.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Kollegen der Abteilung EE 2

Begegnung mit Brigitte Martin gab Gesprächsstoff für lange Zeit

Anlässlich des Tages der Literatur fanden im Kulturhaus mehrere Gespräche mit Schriftstellern statt.

Auch die Schriftstellerin Brigitte Martin nutzte diese Möglichkeit, mit ihren Lesern ins Gespräch zu kommen. An dem Literaturgespräch nahmen vorwiegend Frauen der Brigade „Wilma Espin“ aus dem Werkteil Röhren teil. In unserer Brigade hatten sich einige Frauen mit ihrem zweiten Buch „Nach Freude anstehen“ bekannt gemacht. Dabei beeindruckte uns die ungeschminkte Darstellung der teilweise recht komplizierten Beziehungen einer jungen Frau zu ihren Kindern, ihrem Partner und ihrer Arbeit.

Ich nahm deshalb gern im Auftrage meiner Brigade die Gelegenheit wahr, die Autorin dieser uns stark bewegenden Erzählungen persönlich kennenzulernen.

Das gesamte Gespräch verlief in einer sehr herzlichen Atmosphäre und die Schriftstellerin gab uns gern auf unsere zahlreichen Fragen Antwort. So wollten wir natürlich auch wissen, inwieweit sie eigenes Erleben in ihren Erzählungen verarbeitet hat, und als sie dann mit großer Offenheit über ihre eigene Entwicklung sprach, wurde deutlich, daß Brigitte Martin viele schwierige Probleme so oder ähnlich selbst zu bewältigen hatte.

Auch die anschließende Lesung ihrer ersten bisher noch unveröffentlichten Kriminalerzählung verfolgten wir mit großem Interesse. Hier beeindruckte uns wieder ihre realistische lebensnahe Darstellung, bei der erneut eine Frau im Mittelpunkt des Geschehens steht. Für alle Beteiligten war das ein anregender interessanter Nachmittag, der in den nachfolgenden Tagen genügend

Stoff für weitere Gespräche in unserer Brigade gab.

Für unser Brigadebuch schrieb uns Frau Martin die folgenden Zeilen:

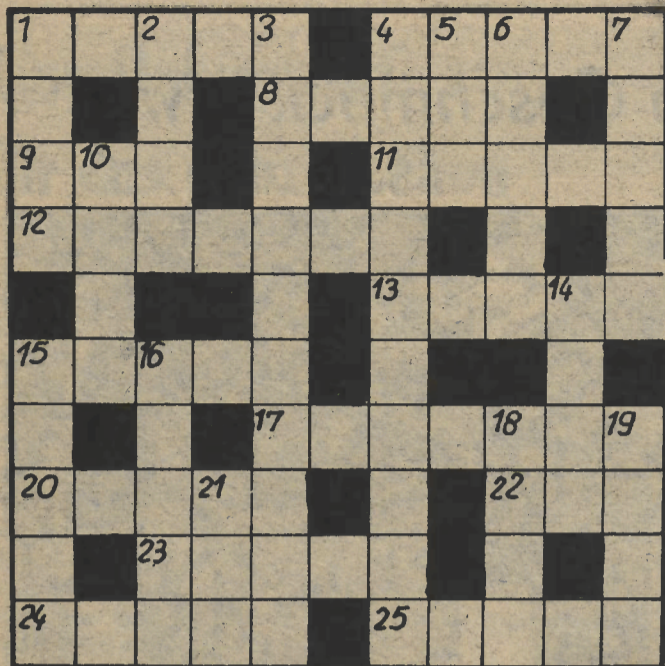
„Im Kulturhaus WF las ich vor Frauen Ihrer Brigade meine erste Kriminalerzählung ‚Es wird Zeit, darüber zu sprechen‘. Wir sprachen über die Problematik meines zweiten Buches ‚Nach Freude anstehen‘, und ich erzählte aus meinem Leben.“

Ich danke für den angenehmen Nachmittag, der in diesem Hause für mich schon Tradition hat. Mit den besten Wünschen für Sie und Ihre Arbeit Brigitte Martin.“

Sonja Weiss,

Brigade SÖ -

Objekt Siegfriedstraße



Waagrecht: 1. orientalischer Warenmarkt, 4. Mundteil, 8. Gefolgsmann Dietrichs von Bern, 9. Angehöriger eines Göttergeschlechts, 11. ehemaliger Berliner Radrennfahrer, 12. sowjetischer Staatsmann, gest. 1946, 13. griechischer Buchstabe, 15. Tierunterkunft, 17. germanischer Söldnerführer, 20. schmaler, steiler Weg, 22. Wind am Gardasee, 23. Abwesenheitsnachweis, 24. Zwiebelpflanze, 25. Bestandteil tierischer Fette.

Senkrecht: 1. Lampenruß, 2. kleine Deichschleuse, 3. Lehre von den Nasenkrankheiten, 4. Binnengewässerkunde, 5. Reinigungsmittel, 6. Romangestalt bei Martin Andersen Nexö, 7. Gestalt aus „Die sizilianische Vesper“, 10. Gewebe, 14. Haltetau der Gaffel, 15. Hanfart, 16. Fläche, 18. sowjetische Halbinsel, 19. Ackergrenze, 21. mittelasiatischer Fluß.

Rätselaufklärung aus Nr. 41/81

Waagrecht: 1. Salam, 4. Rakel, 8. Amara, 9. Areal, 11. Balsa, 13. Brigadier, 14. Niet, 17. Land, 20. Kollektiv, 24. Anion, 25. Reede, 26. Aroma, 27. Maser, 28. Bosse.

Senkrecht: 1. Spann, 2. Liebe, 3. Mall, 4. Rabat, 5. Arad, 6. Kali, 7. Lear, 10. Art, 12. Sein, 15. Ikon, 16. Senor, 17. Lie, 18. Avers, 19. Diele, 20. Kamm, 21. Lias, 22. Lore, 23. Trab.

Ein Klatschmaul weiß dir eine nützliche Lehrstunde und redet über alles.



Wenn der Nörgler nichts mehr zu meckern hat, bohrt er in der Nase.



Das vergangene Jahr sei

Der Säumige verpaßt die eigene Hochzeit.



Es ist ein weiter Weg zwischen Sagen und Tun.



Verkaufe kein Ei, bevor es im Nest liegt.

Köpenicker Ortschronisten

Das Heimatgeschichtliche Kabinett unseres Stadtbezirks kann sich bei seiner Arbeit auf eine Reihe bewährter ehrenamtlicher Helfer stützen, die in den einzelnen Ortsteilen größtenteils schon jahrzehntelang unermüdlich tätig sind. Wir möchten sie vorstellen und die Wohnbezirksausschüsse der Nationalen Front sowie die Wohnparteiorganisationen und Abgeordneten gleichzeitig anregen, sich bei der Gestaltung ihrer kulturpolitischen Arbeit im Wohngebiet auch mit den lokalen Traditionen zu befassen.

In Wendenschloß zum Beispiel wirkt seit langen Jahren Emmi Kalla-Heger. Sie ist die Begründerin und langjährige Leiterin des Heimatgeschichtlichen Kabinetts bis 1973.

In Köpenick ist Hildegard Heinrich, pensionierte Studienrätin, Tochter des um die Köpenicker Heimatgeschichte äußerst verdienten Lehrers und Heimatforschers Otto Heinrich, zu Hause. Sie besitzt umfangreiche Kenntnisse zur Köpenicker Geschichte, und sie ist außerdem Leiterin der beim Heimatgeschichtlichen Kabinett vor einiger Zeit gebildeten „Interessengemeinschaft

Köpenicker Heimatforschung“.

In Oberschöne-weide, dem wichtigen Industriezentrum unserer Hauptstadt, ist Waltraud Krause an der Fritz-Gäbler-Oberschule als Lehrerin tätig. In ihrer Freizeit erforscht sie mit Hilfe einer fleißigen Pionierarbeitsge-

schungsergebnisse in mehreren umfangreichen Manuskripten zur Geschichte Müggelheims, zur Marienglashütte, über Kurt Grotte-witz und über Köpenicker Sagen und Märchen vorgelegt hat.

In Rahnsdorf ist es dem Lehrer Werner Zimmermann zu verdanken, daß die dortigen Traditionen lebendig bleiben und beispielsweise auch den Besuchern des neuen Strandbades am Müggelsee auf mehreren Tafeln erläutert werden.

In Schmöckwitz wirkt seit vielen Jahren Horst Hahnisch, Lehrer an der dortigen Schule; ohne seine Arbeit wäre zum Beispiel die 600-Jahr-Feier von Schmöckwitz im Jahre 1975 undenkbar gewesen.

Auch in Friedrichshagen ist in jüngster Zeit mit der ehrenamtlichen Chronikarbeit begonnen worden.

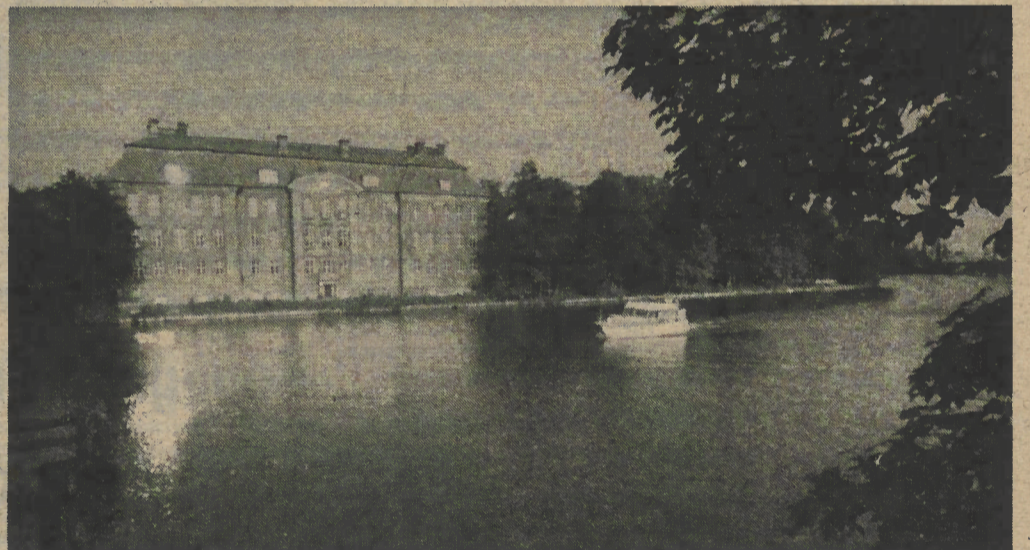
Allen genannten Chronisten, denen für ihre Arbeit herzlich gedankt sein soll, begegnen wir übrigens einmal in jedem Jahr bei den nun schon traditionell unter ihrer Leitung stattfindenden Führungen durch die Köpenicker Ortsteile.



meinschaft die Geschichte dieses traditionsreichen Köpenicker Ortsteiles.

Zu den mit großem Erfolg arbeitenden Chronisten in unserem Stadtbezirk gehört auch der Ortschronist von Müggelheim Heinz Hentschke, der seine For-

Heimatgeschichtliches Kabinett Köpenick



Das Köpenicker Schloß an der Dame.

Foto: ADN-ZB/Kulka

Speiseplan vom 7. bis 11. Dezember



Montag, 7. 12.

Brühereis m. Geflügel, 1,00 M
Szeg. Gulasch, Kart., 1 Apfel, 1,00 M
Jägerschnitzel, Krauts., Makk., Kompott, 0,80 M
Apfeierkuchen, Vanille-Suppe, 0,50 M

Dienstag, 8. 12.

Möhreneintopf m. Fleisch, 0,60 M
Rinderbraten, Erbsen, Kart., 1,30 M
Schwalbennest, Rotk., Kart., 1,00 M
Kräuterquark, Butter, Kart., 1 Apfel, 0,70 M

Mittwoch, 9. 12.

Kartoffels. m. Bockwurst, 1,00 M
Broiler, Rotk., Kart., 2,00 M
Slow. Grillwurst, Sauerk., Kart., 1,00 M
Letschosteak, Pom. frites, 1 Apfel, 1,40 M

Donnerstag, 10. 12.

Weißkohleintopf m. Schweinebauch, 0,60 M
Berliner Roulade, Mischg., Kart., 1,00 M
Käblerbraten, gr. Bohnen, Kart., 1,20 M
Grießbrei, Kompott, 0,50 M

Freitag, 11. 12.

Soljanka mit Brot, 1,00 M
Schweinebraten, Rotkohl, Klöße, 1,20 M

2 gek. Eier, Specksoße, Krauts., Kart., 0,80 M
Blutwurst, Sauerk., Kart., 0,50 M
Änderungen vorbehalten!

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genosse Glöcke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschoß, Bautell V, Zimmer 3121 A, Telefon: 6 35 27 41, Apparat: 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)